www.e-rara.ch

Christliche Leich-Predigt, Von Davids Freud in Leid

Merian, Andreas

[Basel], [1717?]

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: KiAr G X 51:3

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-79097

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

Christliche Leich-Predigt/
Von
Davids Freud in Leid,
Gehalten
auß dem XCIV. Psalm. v. 19.
In der Pfarr- und Haupt-Kirchen
der Mindern Stadt Basel/
Bey volckreicher Begräbnuß
Der Viel Ehren- und Tugendreichen
Frauen Eva Eulerin,
Des Ehrenvesten/ Fürsichtigen und Weisen
Hrn. Johann Brennern sel.
gewesenen Schultheissen dieser Mindern Stadt/
hinderlassener Frau Wittib/
An. M DCC XVII. den 30. Nov.
Von
ANDREA Merian/
Pastore daselbsten.

Druckts Emanuel und Joh. Rudolph Thurneysen.

Leich-Text.

Auß dem XCIV. Psalm. v. 19.

Ich hatte viel Bekümmernussen in meinem Hertzen / aber deine Tröstungen ergötzeten meine Seele.

Außlegung.

DEr Liebe GOtt / Geliebte in dem HErrn / gibt uns in dieser trübseligen Zeitlichkeit allerhand Trost- und Erquickungs-Mittel an die hand / alß zum Exempel:

Ein Bißlein Brots und Trücklein Weins / davon Abraham zu seinen himlischen Gästen gesprochen: Ich wil euch ein Bissen Brots bringen / daß ihr euer Hertz labet / darnach solt ihr fort gehen. Und David / daß das Brot des Menschen Hertz stärcke / und der Wein dasselbe erfreue. Gen. 18. 5. Psal. 104. 14. 15.

Die Musica ist auch ein solch Mittel / davon Jacobus sagt: Leidet jemand under euch / der

hätte/ Ist jemand gutes Muhts/ der singe
Jac. 5. 13. Psalmen.

Von Saul liset man/ daß wann David vor
1. Sam. 16. 23. ihme auf seiner Harpffe gespielet/ der Trauergeist von ihme gewichen.

Und von Elisa/ daß er in seiner Bekümmer-
2 Reg. 3. 15. nuß wegen dem König in Israel durch einen begehrten Spielmann sein Gemüht umb etwas auffgemunteret.

Selbst von Cliniâ, einem Heiden/ schreibt Ælianus, daß er bey einem schwären Anligen über sein Instrument geloffen/ und damit die Traurigkeit verjagt und vertrieben habe.

Job. 7. 13. Item: Ein gut Bett und Lager/ dessen Hiob gedacht: Ich gedachte/ Mein Bett soll mich trösten/ mein Lager soll mirs leichtern. Und ist gantz gewiß/ daß man manchmal in einer Stund viel Kummer verschlaffe/ wie David gerühmet: Den Abend lang währet das Wainen/
Psal. 30. 6. aber des Morgens die Freude.
Und nach den Reimen:

" Zu Abends mir offt wiederfährt/
" Daß Traurigkeit bey mir einkehrt/
" Zu Morgens/ wann ich auff thu stehen/
" Mir Lust und Freud entgegen gehen.

Ein guter getreuer Freund ist auch ein Trost des Lebens/ Wer GOtt förchtet/ der kriegt solchen. Die Reden eines solchen Freunds
yr. 6. 16. Syrach. 16. 24. sind Honigseim/ trösten die Seele/ und erfrischen die Gebeine/ nach Meynung Syrachs und Salomons.

Fromme/

Fromme/ gehorsame und wohlgerahtene Kinder sind es ingleichem/ wie Tobiä Mutter gestanden: Ach mein Sohn/ ach mein Sohn/ warumb haben wir dich lassen wandern? unsere einige Freude/ unser einiger Trost in unserm Alter/ unser Hertz und unser Erb. Wir hätten Schatzes genug gehabt / wenn wir dich nicht hätten weggelassen. Und Lamech von seinem neugebohrnen Sohn Noah: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden / die der HErr verflucht hat. Und Doctor Luther war nicht in abred/ daß ihn manchmal ein Kind trösten könne/ wann ers höre ein Unser Vatter bätten / oder ein Psalm-Sprüchlein anziehen/ oder sonsten ein Gespräch führen.

Tob. 10. 4, 5.

Gen. 5. 29.

Endlich ein tugendsam Weib ist/ nach aussag Syrachs/ ihrem Mann ein Trost und Freud/ und macht ihm ein fein ruhig Leben. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann/ und wenn sie vernünfftig mit ihme umbgehet/ erfrischet sie ihm sein Hertz/ ꝛc.

Syr. 26. 2, 16. &c.

Aber das alles sind nur äusserliche/ eitele/ veränderliche und unbeständige Trost-Mittel/ denn das Wesen dieser Welt vergehet.

1. Cor. 7. 31.

Hingegen der himlische Trost auß GOttes Wort ist ein innerlicher/ wahrer/ dauerhaffter/ beständiger und ewiger Trost/ der allen Heiligen GOttes/ und vorauß dem David so wohl bekommen/ daß ers GOTT zu Ehren und andern zum Trost nicht genugsam rühmen und außsprechen kan/ hin und her in seinem heiligen Psalter/

benamentlich auch in diesem Kern-Sprüchlein des 94. Psalmens: Ich hatte viel Bekümmernussen in meinem Hertzen/ aber deine Tröstungen ergötzeten meine Seele.

In diesem Psalmen hat David zu GOtt gebätten umb Raache über die Feinde GOttes und seiner Kirchen/ und dann sich und die Nohtleidende getröstet. Zwar in kurtz vorhergehenden Worten hat er sich also herausgelassen/ daß wann ihm GOtt nicht hulffe/ so läge er schon in dem Grab und in der Höllen/ sein Fuß habe gestrauchelt/ aber die Hand des HErrn habe ihn erhalten; darauff stimt er diese Göttliche Danckſagung und Lobpreisung an: Ich hatte viel Bekümmernussen in meinem Hertzen/ aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.

Hier schwebt unsrer Leich-Andacht fürgeschriebener massen vor:

I. Ein betrübter

II. Und dann ein erfreuter David.

Wir thun alle diesen Davidischen Eingangs-Seuffzer: HErr GOtt Zebaoth/ tröste uns/ und laß leuchten dein Antlitz/ so genesen wir. Und Reimens-weise:

Psal. 80. 4. 8. 20.

" Erleucht üb'r uns dein Antlitz klar/
" So hat es mit uns kein Gefahr.
" Erleucht üb'r uns dein Angesicht/
" So werden wir verderben nicht. Amen!

I. Ein

I.

Ein betrübter David schwebt uns vor in diesen Textes-Worten: Ich hatte viel Bekümmernussen in meinem Hertzen.

Hier steht

1. Die Person/die in Betrübnuß gestanden.
2. Die Sach/ die sie so betrübt gemacht.

1. Die Person/ die da in Betrübnuß gestanden/ war David/ der alhier eigentlich von sich selbsten redt: Ich/ Ich hatte viel Bekümernussen in meinem Hertzen.

David war sonsten fromm und heilig/ ein Mann nach dem Hertzen und Wunsch GOttes/ deme GOtt der HErr selbsten das warhaffte Zeugnuß gegeben/ daß er gethan/ was dem HErrn wohlgefallen/ und daß er nicht gewichen von allem/ das er ihm gebotten sein Lebenlang/ ohn in dem Handel mit Uria dem Hethiter. Dessen ungeacht mußt er in so schwärer Betrübnuß stehen/ und darüber so ängstiglich und wehemütig seuffzen: Ich/ Ich hatte viel Bekümmernussen. 1.Reg.15.5.

Auch gläubige und fromme Kinder GOttes können von Betrübnussen und Widerwertigkeiten nicht allerdings befreyt seyn/ wie dann keiner auß den heiligen Patriarchen/ Propheten/ Aposteln/ und auß allen Heiligen jemals lär außgegangen/ nach der Apostolischen Regel: Alle die gottselig leben wollen in Christo 2.Tim.3.12.

Christo JEsu / müssen Verfolgung leiden. Mit Übereinstimmung der Kirchen-Lehrern / alß Hieronymi: Zehle mir einer alle Kinder GOttes von Adam her / er wird finden / daß ein jedes seine Portion und Theil Creutzes und Kummers gehabt. Und Augustini: Deus unicum habuit Filium sine flagitio, nullum sine flagello, GOtt hat wohl einen Sohn gehabt ohne Sünde / aber kein Kind jemalen ohne Creutz und Geisel / gestalten sein eingebohrner und fürgeliebter Sohn selbsten gegeiselt worden. Und alle Seligen im Himmel sind kommen auß grossen Trübsalen / und haben ihre
Apoc. 7. 14. Kleider gewaschen und hell gemacht im Blut des Lams.

Beständige irrdische Freude und Glückseligkeit ist dann nicht das Kenn- und Merckzeichen der Wahr- und Rechtgläubigen / Denen hänget Christus der HERR eine andere Liberey an mit hochbetheurlichen Worten: Warlich / warlich ich sage euch / Ihr werdet wäinen und heulen / aber die Welt wird sich
Joh. 16. 20 freuen / ihr aber werdet traurig seyn / doch euer Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

Die wahre Kirche hat von je welt daher seufftzen müssen auß dem Davidischen Klaglied: Sie haben mich offt gedränget von meiner Ju-
Psa. 129. 2-3. gend auff / aber sie haben mich nicht übermocht. Die Pflüger haben auf meinem Rucken geackert / und ihre Furchen lang gezogen. Auf dem geistlichen Kirch-Acker finden sich

immer

inerhin Dörn und Disteln/ Feinde und Drangsalen/ die da verletzen und betrüben/ dann wie eine Rose under den Dörnen/ so ist meine Freundin under den Töchtern/ steht recht in dem Hohen Lied Salomonis. Cant. 2. e.

Die gottlose Welt draussen fällt dann wohl ein verkehrtes Urtheil/ wann sie sihet die Gläubige und Fromme in Unglück und Betrübnuß fallen/ alß wären sie bey GOtt in Ungnaden/ für andern grössere Sünder/ und unseligere Leute. So urtheilen die Freunde Hiobs/ und die Feinde Davids/ worüber er klagt: Viel sagen von meiner Seelen/ sie habe keine Hülffe bey GOtt. Deßgleichen die Leutlein in der Insul Melite von Paulo/ da ihme ein Otter an die Hand gefahren: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn/ welchen die Raache GOttes nicht leben läßt/ ob er gleich dem Meer entgangen ist. Pſal. 3. 3. Act. 28. 3. 4.

Aber der Geist GOttes hält diejenige für selige Kinder GOttes/ welche die Züchtigung und Anfechtung erdulden mit Verheissung der Cron des Lebens. Hingegen alß Bastarte und nicht Kinder GOttes/ die ohne Züchtigung gelassen werden. Ambrosius wolte deßhalben bey einem gewissen Edelmann seine Einkehr nicht nemmen/ weilen solcher nie kein Creutz gehabt/ auß Beysorge/ es möchte ein erschröckliches Gericht und Straffe GOttes auf den gottlosen Mann und sein Hauß plötzlich fallen. Darumb kein Creutz haben/ soll einen mehr betrüben alß erfreuen. Jac. 1. 12. Heb. 12. 5-8.

2. Die Sach demnach / die unsern David betrübt gemacht / wird durch die viel Bekümmernussen außgetrucket: Ich hatte viel / viel Bekümmernussen.

Er versteht seine überhäuffte Sorgen und schwermühtige Gedancken / die bey ihme causirt und verursacht haben so viel und mancherley Trübsalen und Widerwertigkeiten.

Die Sorgen tragen bey den Griechen einen solchen Namen / daß sie das menschliche Gemüht und Hertz gleichsam zertheilen / zerreissen und zerschneiden. Die Gedancken betreffend / so kan eigentlich unser Grund-Text also gegeben werden: In der Menge meiner Gedancken / die mitten in mir waren / das ist / in meinem innersten Hertzens-Grund. Einige der Gelehrten ziehen eine Gleichnuß auß den Grundsprach-Worten / alß hätte David so viel sagen wollen: Gleichwie die Aest und Zweige an einem Baum sonderlich von den Sturmwinden hefftig in einander getrieben und geflochten werden / daß sie käumerlich auß einander zu bringen / oder wie die Vögel sich in dem Netz und Garn je länger je mehr verstricken / also haben sich auch in den Nöhten meine unruhige / angsthaffte und schwäre Gedancken dergestalten verirret und verwirret / daß ich mir von selbsten darauß nicht mehr helffen noch rahten können; Auf gleichen schlag redt er auch anderstwo: Wenn mein Geist in Aengsten ist / so nimst du dich meiner an / sie legen mir Strick auf dem Weg / da ich auf gehe ꝛc. Welches auch also gegeben wird: Psal. 142. 4.

" Wann

" Wann mir geängstigt ist mein Geist/
" Und gantz verwirrt/ du Wege weißst
" Und solche Mittel/ wie ich mich
" Drauß wircken kan gewaltiglich.

Meine Geliebten/ überleget nur ein wenig Davids geführten Lebens-Lauff; Ihr werdet erstaunen über seine außgestandenen vielen Beschwerden und Bekümmernussen/ gehabte schwäre Sorgen und Gedancken.

Er hatte ja Bekümmernussen schon in seinem Privat-Leben/ wegen seinen Brüdern/ wegen den anvertrauten Schaafen/ wegen den wilden Thieren/ und wegen den ungeheuren Philistern/ mit denen er sich erarbeiten und erkämpffen müssen.

Er hatte Bekümmernussen in seinem höhern Stands-Leben/ wegen seinem gottlosen Schwäher/ dem König Saul/ der ihn wie ein Rebhun über Berg und Thal gejagt und verfolgt.

Wegen seinen ungerahtenen Kindern/ die ihme eine Schand und Hertzeleyd nach dem andern angerichtet.

Wegen seinen falschen Freunden/ die ihne hinderrucks verleumbdet und verlästert.

Wegen seinen Underthanen/ die wider ihne rebellieret/ und aufgestanden.

Wegen seinen Feinden/ mit denen er umbringt ware/ und wider welche er die Kriege des HErrn führen mußte/ als da waren die Ammoniter/ Edomiter/ Jebusiter/ Moabiter/ Philister und Syrer.

Wegen seinen vielen Kranckheiten/ also daß

er auch gewesen Vir dolorum, ein Mann voller Schmertzen/ ein Schmertzens-Kind.

Wegen seinen geistlichen Anfechtungen und aufwachendem Gewissen der begangenen Sünden halben/ darüber er außruffen mochte: Es hat mich umbgeben Leiden ohne Zahl/ es haben mich meine Sünden ergriffen/ daß ich nicht sehen kan/ ihr ist mehr denn Haar auf
Psal. 40. 13. meinem Haupt/ und mein Hertz hat mich verlassen.

Schauet an diesen König/ wie er anstatt eines Königlichen Purpur-Mantels so offt und viel mit dem Sack der Traurigkeit verhüllet einhergegangen.

Haltet ihn für ein Conterfeht und Bildnuß aller gläubiger und frommer Kindern GOttes/ die gemeinlich mit vielen und grossen Beschwerden und Bekümmernussen eingenommen/ umbgeben und geängstiget werden/ daß sie gleich sind dem Täublein Noahs/ das nirgendwo sichern und festen Fuß zu setzen gewußt/ gleich einer belägerten Stadt/ die nimermehr weißt/ wo sie wehren wil/ gleich einem Schifflein auf dem ungestümen Meer/ das nirgend anlenden kan. Abyssus abyssum invocat, Ein Abgrund rufft dem andern/ heißt es auß dem 42. Psalm. Und auß dem geistreichen Lied:

" Ach GOtt/ wie manches Hertzeleyd
" Begegnet mir zu dieser Zeit/
" Der schmale Weg ist Trübsal voll/
" Den ich zum Himmel wandern soll.

Es

Es bekümmern sie ja ihre viel- und schwäre Sünden/ wie den Petrum/ die betrübte Sünderin/ und den armen Zöllner/ wie sichs auß ihren Thränen und Geberden erschienen/ und das Gesang außweiset:

" Mein' Sünd' sind schwär und übergroß/
" Und reuen mich von Hertzen/
" Mach mich derselben quitt und loß/
" Durch deinen Tod und Schmertzen/
" Und zeig mich deinem Vatter an/
" Daß du für mich hast gnug gethan/
" Und mich so theur erworben.

Es bekümmeren sie ihre Unvollkommenheit- und Schwachheiten/ im Glauben und im Leben und Wandel/ daß sie des Guten nicht so viel thun/ alß sie gern wolten/ und manchmalen von dem bösen auch wider ihren Willen übereilet werden/ das ists/ daß sie ihrem lieben Heiland klagen und bätten: Marc. 9. Rom. 7.

" Schwach bin ich zwar/ HErr JEsu Christ/
" Im Glauben und im Leben/
" Doch tröst mich/ daß du freundlich bist/
" Und wilt dein Geist mir geben/
" Daß er mich führ in all Warheit/
" Und helffe meiner Blödigkeit/
" Dem thu ich mich ergeben.

Es bekümeren sie ihre geistliche Anfechtungen/ wie den Hiob/ der darüber gejammert: HErr/ du bist mir verwandelt in ein Grausamen/ ꝛc. Und wie CHristum den HErrn: Meine Seele ist betrübt biß in den Tod. Job. 6. 4. 30. 21. Matt. 26. 38.

Es bekümmern sie ihre leibliche Trübsalen/ die concentriret/ und an einander hangen/ wie die Ring und Gläich an einer eisernen Ketten/ alß Armuht/ Mangel/ Verlurst/ viel und grosse Schulden/ wie jenen schuldhafften Knecht/ der seinem Herrn zehen tausend Pfund schuldig ware/ und hatte nicht zu bezahlen. Und die arme Wittwen zu Zarpath/ die nichts mehr übrig hatte/ alß ein Hand voll Meels im Cad/ ein wenig Oel im Krug/ und ein paar aufgelesene Höltzlein.

Matth. 18. 24, &c.

1. Reg. 17. 12

Kranckheiten/ Schmertzen/ Siech- und Wehetage/ wie abermalen den Hiob/ der gantze Monat und gantze Nächte sich damit erstritten/ also daß er vom Abend biß an den Morgen/ und vom Morgen biß an den Abend gejammeret und gleichsam alle Stunden gezehlet.

Job. 7. 3, 4.

Schmach und Verachtung/ womit etwan David überschüttet wurde/ also daß ihm dieselbe fast das Hertz gebrochen/ und niemand ihme auß Mitleiden mit Trost begegnet.

Psal. 69. 21.

Drangsal/ Krieg und Verfolgung/ dergleichen wiederumb David erlidten/ insonderheit einsmals/ da die Stadt Ziklag mit Feuer verbrannt/ und ihre Weiber/ Söhne und Töchtern gefangen genommen worden/ da hub David so wol alß alles Volck ihre Stimme auff/ und wäineten/ biß sie nicht mehr wäinen konten.

1. Sam. 30. 4.

Böse Nachrichten und Zeitungen/ über welche schon vorzeiten Polycarpus sich erklagt: Ah Domine, in quæ nos reservasti tempora, Ach HErr/ in was für elende Zeiten hast du uns doch aufbehalten.

Es

Es bekümmert sie über das ihr hohe Stand/ und schwäres Amt / als die Regenten / wann die Burger und Underthanen ungehorsam / widerspenstig/ schwürisch und mißträuisch werden / und alles herannahende Unglück ihnen allein beymessen/ wie Mose bekümmert worden wegen dem Murren des Volcks Israel / und besorgt / Es werde nicht weit fehlen / sie werden ihne noch steinigen. Darumb er einsmals seinem GOtt diese Klage fürgebracht: Warum bekümmerstu deinen Knecht! und warumb find ich nicht Gnade für deinen Augen / daß du die Last des gantzen Volcks auf mich legest ꝛc. Exod. 17. 4. Num. 11. 11.

Die Lehrer und Prediger / wann Sünde und Laster einen weg wider all ihr Warnen/ Ruffen und Schreyen zu allen Zeiten und Orten ohne Reue und Scheue graßiren und auf den Thron und Gipffel steigen/ wie Loth/ deme die Schand-Leute zu Sodom alles Leid angethan / und seine Seele von Tag zu Tag gequälet mit ihrem ungerechten Wesen und unzüchtigen Buben- und Huren-Leben/ welches er sehen und hören mußte/ und nicht erwehren konnte. 2. Pet. 2. 7. 8.

Die Haußvätter und Haußmüttere/ bey denen ein Creutz nach dem andern anklopffet/ und bald alle Morgen die Haußplage neu wird/ daß es heißt/ Es zerplagt mich eins über das andre mit hauffen. Job. 10. 17.

Da ist Jacob betrübt über den Hinscheid seiner lieben Rahel. Und Naemi betrübt über den Verlurst ihres Ehemanns/ und bricht auß: Der Allmächtige Ruth. 1. 29.

tige hat mich sehr betrübt. Wie auch die Thekoitin: Heu vidua sum, Ach ich bin eine Wittwe/
2.Sam.14.5. ein Weib das Leid trägt/ und mein Mann ist mir gestorben. Da ist Rahel betrübt über ihre
Matt. 2. 18. todte Kinder/ und wil sich nicht trösten lassen/ weilen es auß mit ihnen. Und hinwiederumb die Kinder betrübt über den tödtlichen Abgang ihrer Eltern: Wir sind Wäisen/ und haben keinen Vatter/ unsere Mütter sind wie Wittwen.
Thren. 5. 3.

Ihr hoch- und hertzbetrübte Seelen wisset doch und glaubet anbey/ daß GOtt bey allen diesen Beschwerden und Bekümmernussen einen heiligen und guten Zweck habe/ daß ihr euch darüber nicht befrembden noch beschwären sollet.

a. Dann erstlich wil er euch damit seine
Joh. 5. 39. Bibel und H. Schrifft in die Hand geben/ darinn Trost und Leben zu suchen und zu finden.

b. Euch zur Erkanntnuß eurer Sünden/ und zur Abstehung von denselben zu bringen/ wie Petrus bemercket: Wer am Fleisch leidet/
1.Pet.1. 6,7. der höret auff von Sünden ꝛc. Und Paulus:
Rom. 6. 6. Unser alter Mensch wird gecreutziget / auf daß der sündliche Leib auffhöre/ und wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen.

c. Euch zum Gebett aufmuntern / zwar man bettet etwan auch/ wanns wohl geht/ aber nicht so ernstlich und einbrünstig/ alß wie wanns übel geht/ David gestehts: Wann mir angst ist/ so ruffe
Psal. 18. 7. ich den HErrn an/ und schreye zu meinem GOtt. Und die Alten namens in acht: Necessi-

tas

tas optimus orandi Magister, Die Noht ist der beste Lehrmeister zum bätten. Dannenhero hatte Philippus Melanchton auf das an ihn gethane Begehren/ sich aller Sorge und Bekümmernuß gäntzlich zu entschlagen/ recht geantwortet: Si nihil curarem, nihil orarem, Wann ich nichts zu sorgen hätte/ so hätte ich nichts zu bätten.

d. Demuht in eure Hertzen pflantzen/ ein jeder Mensch hat den hochmühtigen Sinn Adams ererbet/ dene aber kan nichts bessers brechen alß Creutz und Leid/ man sihets an David/ Es ist mir lieb/ daß du mich gedemühtiget hast/ nemlich mit deinen Züchtigungen/ daß ich deine Rechte lehrnete/ ehe ich gedemühtiget ward/ irrete ich/ nun aber halte ich dein Wort. Und an Paulo: Mir ist gegeben ein Pfal ins Fleisch/ nemlich des Satans Engel/ der mich mit Fäusten schlage/ auf daß ich mich nicht überhebe/ nemlich der hohen Offenbarung. Psal. 119. 67, 71. 2. Cor. 12. 7.

e. Andere euere Christliche Tugenden üben und an den Tag bringen/ wie Petrus seinen Zuhörern fürgehalten: Ihr seyt jetzt eine kleine Zeit traurig in mancherley Anfechtungen/ auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird. 1. Pet. 1. 6, 7.

f. Ferners euch die Welt erleiden/ und dagegen ein Lust und Liebe machen zum Himel und ewigen Leben/ wanns uns in dieser Welt alles nach Wunsch geht/ da ist nur die Welt lieb/

da ist Gelt und Gut/ Ehr und Ansehen lieb/ darauff denckt man/ darauff tichtet und trachtet man Tag und Nacht/ wann uns aber ein Creutz und Leid hier trifft/ das andre dort/ da werden wir schon der Welt müd und überdrüßig/ und sehnen uns nach der andern und bessern/ ich meyne den Himmel/ wie Elias in der Verfolgungs-Zeit: Es ist genug/ O HErr/ neymlich gelidten und gestritten/ Nimm meine Seele weg/ denn ich bin nicht besser als meine Vätter.

1. Reg. 19. 4.

g. Und endlich wil er euch dem Ebenbild JEsu Christi ähnlich und gleichförmig machen/ wie hier im Leiden/ also auch dort ewig in der Herrlichkeit/ nach dem Trost Pauli zun Röm. 8. und Jeremiä/ Der HErr verstosset nicht ewiglich/ sondern er betrübet wohl/ und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte/ denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. Welches noch mehr erhellet auß dem Andern Theil des Texts/ darinnen

Rom. 8. 17. 29.

Thren. 3. 31-34.

II.

Der erfreuete David aufftrittet/ und sagt: Aber GOttes Tröstungen ergötzeten meine Seele. Es mahnet mich dißfalls David an ein von den Winden und Wellen hin und her geworffenes Schifflein/ das doch endlich wieder in den stillen Hafen/ und an das sichere Port und Ufer eingeloffen/ Das/ das rühmet er/ und verdanckets seinem GOTT: Deine Tröstungen ergötzen meine

meine Seele. Euer Lieb wolle da mercken:

1. Auf die Quelle.
2. Auf die Fülle.
3. Auf die Krafft des Göttlichen Trostes.

1. Die Brunnquelle des Göttlichen Trosts ist allein GOtt / Deine/ deine Tröstungen ergötzen mich/ sagte David zu seinem GOtt.

Dieser ist und heißt der GOtt alles Trosts/ der Trost Jsraels / aller Heiden Trost / der Trostbrunnen Bethlehems/ der Trostbach/ der durch den geistlichen Kirch- und Paradiß-Garten fleußt / der alle Traurigen tröstet / wie einen sein Vatter und seine Mutter trösten. 2. Cor. 1. 3. &c. Jes. 66. 13.

Zu dem haben wir auch unsere Zuflucht und trostliche Zuversicht / alß welcher ein liebreiches Hertz/ einen trostreichen Mund/ und eine hilffreiche Hand hat/ und singen ihm zu:

" Du bist allein der GOtt/
" Bey dem in aller Noht
" Heil und Trost wird gefunden/
" Der du den Segen gibst/
" Deinem Volck / das du liebst/
" Zu rechter Stell und Stunden.

Und wiederumb:

" Allein zu dir/ HErr JEsu Christ/
" Mein Hoffnung steht auf Erden/
" Jch weiß / daß du mein Tröster bist/
" Kein Trost mag mir sonst werden/
" Kein Menschen-Kind war je geboren/
" Wie auch kein Engel außerkoren/
" Der mir auß Nöhten helffen kan/
" Dich ruff ich an/ Zu dem ich mein Vertrauen han.

Menschen mit allen ihren menschlichen Sachen und Herrlichkeiten sind dagegen manchmalen
Job. 16. 1. leidige Tröster / wie die Freunde Jobs.

Die Welt ist ein Cisternen / da wenig oder gar kein Trost-Wasser zu finden / der andächtige Scriver fordert sie dessentwegen herauß: Wolan Welt / versuche es / tritt heran zu einer angefochtenen bekümmerten und im Geist betrübten Person / tröste und erfreue sie nach all deinem Vermögen / setze ihro eine güldene Königs-Crone aufs Haupt / gib ihro ein mit Edelgesteinen besetztes Scepter in die Hand / bestecke ihre Finger mit kostbaren Ringen / ziere ihre Arme mit güldenen Banden / schmücke ihren Halß mit der grösten und schönsten Perlen-Schnur / behenge ihre Brust mit funckelnden Juwelen / und güldenen Schau-Pfenningen / schencke ihro ein den edelsten Wein in güldene und silberne Schalen / bestreue sie mit wohlriechenden Lilien und Rosen / bestelle ihro eine wohlklingende liebliche Music / führe ste in einen Königlichen oder Fürstlichen Lustgarten / lege sie in ein weiches und köstlich geziertes Bett / eröffne alle deine Schätze / erwecke alle deine Kräfften / und schaffe Raht und Trost für ein betrübtes und bekümmertes Hertz / es wird alles nichts helffen / ꝛc.

Sonderlich die Heyden waren ehemals ohne
Eph. 2. 12. Trost und Hoffnung. Cicero selbsten mußte gestehen an dem Ende seines Lebens: Ego tentatis rebus omnibus nihil invenio, in quo acquiescam, Ich hab alles versucht / und finde nichts / darinnen ich satten Trost und Ruhe finde. Und Lipsius wieß

auf

auf seinem Todbette seine ankommende Freunde mit allen ihren eitelen Argumenten und Tröstungen ab: Vana, vana sunt hæc omnia, Das alles ist eitel/ eitel. Ja die Christliche Kirche singet recht:

" Der Mensch ist gottloß und verflucht/
" Sein Heil ist auch noch ferren/
" Der Trost bey einem Menschen sucht/
" Und nicht bey GOtt dem HErren;
" Dann wer ihm wil ein ander Zil
" Ohn diesen Tröster stecken/
" Den mag gar bald des Teufels Gwalt
" Mit seiner List erschrecken.

2. Wie aber die Quelle/ so ist demnach der daher fliessende volle Strom/ GOtt ist ein unendliches/ grosses/ volles und unerschöpffliches Meer alles Trosts/ deßhalben David von der Göttlichen Tröstung gar recht in plurali, in der mehrern Zahl redt/ deine Tröstungen.

Ist auch Pauli Lehr: Gleichwie wir des Leidens viel haben/ also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Cor. 1. Freylich tröstet er reichlich/ überflüßig/ überschwenglich/ viel- und tausendfältig/ alß

a. Durch seinen heiligen Geist/ der davon den Namen führet eines Trösters/ darumb David angehalten: Tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und der freudige Geist enthalte mich. Joh. 14. 16, 17. Psal. 51. Dessen der fromme Lehrer und Märtyrer Ignatius genossen/ indem er in seinem Hertzen ein rauschendes Wässerlein gefühlet/ und diese Stimme gehöret: Ignati, veni ad Patrem, Lieber Ignati, komme zu

deinem himmelischen Vatter.

b. Durch seine heilige Engel/ auf welche weise Hagar/ Gideon/ Daniel/ und Christus der HErr
Luc. 22. 43. im Oelgarten bey seiner Seelen-Angst getröstet worden.

c. Durch seine getreue Diener und Mundbotten/ die in Commission haben: Tröstet/ tröstet
Jes. 40. 1, 2. mein Volck/ redet mit Jerusalem freundlich/ &c. und die den Ruhm haben: Wie lieblich
Jes. 52. 7. sind auf den Bergen die Füsse der Botten/ die da Frieden verkündigen/ Gutes predigen/ Heil verkündigen/ die da sagen zu Zion: Dein GOtt ist König.

d. Durch sein heiliges Wort/ welches ist eine geistliche Apotheck/ ein grosser Bienen-Korb angefüllt mit honigsüssem Trost/ ein Milch-volle Brust/ ein von Milch und Honig fliessendes Canaan/ ein lustig und fröliches Eden und Paradiß/ ein wohlversehenes Proviant-Hauß/ Schatzkammer und Zeughauß/ darauß wir einen Vorraht nach dem andern uemmen/ und wider alles Ungemach bestehen können/ womit David wohl bestanden: Wo dein Gesätz nicht mein Trost
Psal. 119. 162. gewesen wäre/ so wäre ich vergangen in meinem Elend. Ich freue mich über deinem Wort/ wie einer der eine grosse Beute krieget.

e. Durch die heilige Sacrament/ alß durch
Rom. 4. eingehändigte Trost-Brieffe und Sigel unsers Heils/ darumb wir flehentlich bitten:

" Der Sacramenten rechten Brauch
" Erhalt bey uns/ und pflantz ihn auch/

" Auf

" Auf Kind- und Kindes-Kinder/
" Damit dadurch der Seligkeit
" Versichert bleiben jederzeit
" Die angefochtne Sünder.

f. Durch würckliche Hülffe und Errettung auß Nöhten und Aengsten / die Hiskia wiederfahren: Sihe/ umb Trost war mir sehr bang/ du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen/ daß sie nicht verdurbe/ dann du wirffst alle meine Sünde hinder dich zuruck. Jes. 38. 17.

g. Durch eine sanffte und selige Aufflösung und ewige Seligmachung/ womit der liebe GOtt den armen und frommen Lazarum begabet und begnadet/ indeme er seine Seele von den heiligen Engeln tragen lassen in Abrahams Schooß/ darinnen ewiglich getröstet zu werden. Luc. 16. 22, 25.

3. Nicht nur reich und vielfältig/ sondern auch kräfftig und nachdrucklich ist der Göttliche Trost / angesehen David desselben Krafft und Nachdruck solcher massen erhebt: daß er seine Seele ergötze/ nicht nur äusserlich des Leibs Ohren erfülle/ sondern innerlich die Seele/ und des Hertzens Grund berühre.

So sind die Göttliche Tröstungen lieblich und mächtig/ afficirend und penetrant/ durchdringen Seel und Geist/ Marck und Bein/ erleuchten den Verstand / helffen der Gedächtnuß/ vernügen das Hertz/ besänfftigen und befriedigen das Gemüht/ erquicken und beseligen den gantzen Menschen/ mit Leib und Seele/ und alle deren Kräfften/ Heb. 4. 12.

wie

wie der Thau die Erde erquickt/ und der Regen das Land befeuchtet und fruchtbar machet/ David rühmet es absonderlich auch im 23. Psalm: Der HErr ist mein Hirt/ mir wird nichts mangeln. Er wäidet mich auf einer grünen Auen/ und führet mich zum frischen Wasser/ er erquickt meine Seele/ ꝛc.

Dergleichen Göttliche Tröstungen sind kräfftig und Seelen-ergötzlich für reuende Sünder/ alß daß/ wo die Sünde mächtig worden/ da seye GOttes Gnade noch viel mächtiger/ und wie die Sünde geherrschet hat zum Tode/ also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEsum Christ. Rom. 5. 21.

Für Schwachgläubige und Hochangefochtene/ daß ihr JEsus ein Artzt seye nicht der Gesunden/ sondern der Krancken/ und daß er das zerstossene Rohr nicht zerbrechen/ und das das glimende Töchtlein nicht außlöschen/ Matt. 9. 12. Jes. 42. 3.

Für Creutztragende und Nohtleidende/ daß er sie nicht verlassen noch versaumen/ sondern auß sechs Trübsalen erretten/ und in der siebenden nicht stecken lassen/ Jos. 1. 5. Job. 5. 19.

Für Verfolgte und Vertriebene/ daß er sie zur bösen Zeit in seiner Hütten bedecken/ in seinem Gezelt heimlich verbergen/ und auf einen Felsen erhöhen/ Psal. 27. 5.

Für Krancke/ Serbende und Sterbende/ daß er sie auf ihrem Siechbett erquicken/ und ihnen von aller ihrer Kranckheit helffen wolle. Psal. 41. 4.

Die

Die Römische und Päbstische Philister verstopffen den armen Leuten diesen Trost-Brunnen Israels/ und reissen ihnen den Eymer der Heiligen Schrifft auß handen/ womit sie schöpffen/ und sich Trosts erholen könnten. Und dagegen händigen sie ihnen ein ein höltzernes Crucifix/ ein geweiht Agnus Dei, ein Weihwässerlein/ ein Wachsliechtlein/ abergläubische Reliquien und Uberbleibselen der abgestorbenen Heiligen/ manchmalen Todten-Beiner von Galgendieben und von unvernünfftigen Thieren/ also daß der allerhöchste GOtt seine alte Klage über sie führen mag: Diß Volck thut eine zweyfache Sünde/ mich/ die lebendige Quelle verlassen sie/ und machen ihnen hie und da außgehauene Brunnen/ die doch löchericht sind/ und kein Wasser geben. Jer. 2. 13.

Wir/ Geliebte in dem HErrn/ sind dann schließlich ihme mit dem Gebett Jeremiæ Tag und Nacht angelegen: Ach HERR/ enthalt uns dein Wort/ das ist unsers Hertzens Freude und Trost. Und damit wir unsers Gebetts gewähret/ und des Göttlichen Trosts fähig und theilhafftig gemachet werden/ so lasset uns auch darnach unser Leben gottselig anstellen und führen. Dann GOtt selbs sagt: Es ist wahr/ Meine Rede sind freundlich den Frommen. Merckts wol/ Wem? den Frommen. Jer. 15. 16. Mich. 2. 7.

Dagegen die Gottlosen haben kein Theil noch Ansprach an GOttes Trost/ Friede und Freude/ sie haben nur eine eitele Freude und Wonne/ nemlich/ Ochsen würgen/ Schaaf schlachten/ Jes. 22. 13.

Fleisch essen/ Wein trincken/ und sprechen: Lasset uns essen und trincken/ wir sterben doch Morgen. Sie sind irrdisch gesinnet/ der Bauch ist ihr GOtt/ darum wird ihr Ehre zu schanden/ und ihr Ende ist die Verdamnuß. Aber unser Wandel/ Meine Geliebten/ soll im Himmel seyn/ von dannen wir auch warten des Heilands JEsu Christi/ welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Würckung/ damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

Phil. 3. 19-21

Nun wird nach unserm Kirchen-Gebrauch beygefügt

Das Christ-ruhmliche Leben und Absterben

Der Viel Ehren- und Tugendreichen Frauen Eva Eulerin sel. Die ist geboren An. 1636. den 17. Augstmonat.

Ihre Christliche und in GOtt ruhende Eltern waren: Herr Hanß Jacob Euler/ und Frau Catharina Stählin/ von denen ist Sie Christ-geflissentlich erzogen/ zu wahrer Gottseligkeit und anständiger Arbeit angehalten worden.

Anno 1657. den 22. Jun. ist Sie durch Göttliche Schickung in den Stand der H. Ehe getretten/ mit weiland dem Ehrenvesten/ Fürsichtigen und Weisen Herrn Johann Brennern/ gewesenem

nem Schultheissen dieser Mindern Stadt/ welcher Ihro zu ihrem grossen Leidwesen schon vor 17. Jahren und 2. Monaten den Weg alles Fleisches vorhergegangen/ nachdeme Sie mit demselben eine fried- und segenreiche Ehe genossen/und 7. Söhne/ deren einige GOtt/ seiner Kirchen/ seinem Raht und Gerichte dienen/ und 3. Töchtern erzeugt und geboren/ welche letstere annoch in Leib und Leben/ von den erstern aber sind drey in die ewige Ruhe gegangen.

Von allen solchen wohlverheurahteten Kindern hat die Frau Mutter sel. zu ihrer Freude erlebt 46. Großkinder/ und 13. Enckel/ von jenen leben annoch 26. von diesen 11.

Uber den sämtlichen Herren Söhnen/ Frauen Töchtern/ Großkindern und Enckeln wolle der Liebe GOtt mit seinem Göttlichen Trost und reichen Segen fortan walten.

Anlaugend der verstorbenen Frauen sel. geführtes Christenthum/ so ist unläugbar/ daß sie alß eine rechte Matron und Ehren-Weib jederweilen einen Christlichen/ stillen/ ehrbaren und frommen Lebens-Wandel geführet/ GOtt und sein Heil. Wort vor allen Dingen geliebt/ dahero auch den offentlichen Gottesdienst/ an Sonn- und Wercktagen/ wie dann auch noch den letst-verwichenen Donnerstag/ fleißig besucht/ und das Heil. Abendmahl zu Stärckung ihres Glaubens öffters empfangen.

Sie ware benebens ihrem Eheherrn sel. in seinem Gewerb und Handlung eine nützliche und

getreue Gehülffin/ ihren Kindern eine liebreiche und sorgfältige Mutter/ ihren Freunden und Anverwandten trostlich/ gegen männiglichen freundlich und friedfertig/ und sonderlich gegen Armen und Dürfftigen mitleidig und gutthätig/ deren Sie auch in einer schrifftlichen eigenhändigen Verzeichnuß ruhmlich eingedenck gewesen.

Gleichwie nun diese Frau selig von Jugend auff sich einen reichen Schatz auß GOttes Wort gesamlet/ also hat sie sich auch denselbigen in allerhand Creutz und Trübsalen (damit GOtt der HErr die Seinigen gemeinlich/ umb ihren Glauben/ Gedult und Standhafftigkeit zu prüffen/ heimsuchet) wohl zu nutz zu machen gewußt/ inmassen es under anderm der von Ihro selbst außerlesene und eigenhändig verzeichnete Leich-Text bezeuget.

Das Sprichwort: Ut homo vivit, sic finit, Wie gelebt/ so gestorben/ hat sich insonderheit an der verstorbenen Frau Schultheißin auch erwahret/ dann nachdem der HErr unser GOTT Sie verstrichenen Freytag Abends umb 7. Uhren mit einem starcken Hertzdrucken angegriffen/ hat Sie mit ungemeiner Gedult sich darein geschicket/ und alß eine demühtige Sünderin für ihrem GOtt gedemühtiget/ mit lauter Stimme bald biß in ihr Ende allerhand schöne geistreiche Gebätter und Sprüche abgesprochen/ auch so wol ihrem Herrn Sohn/ alß mir ihrem Pfarrer und Seelsorger inniglich nachgebetten/ und umb ein baldiges seliges Ende hertzlich geseufftzet/ welches dann Ihro der erbarmende GOtt gleich darauff Samstag Nachts

zwischen

zwischen 11. und 12. Uhren under dem beständigen Gebett der lieben Ihrigen / durch eine sanffte und selige Aufflösung / in Gnaden wiederfahren lassen / nachdeme Sie in diesem Jammerthal zugebracht 81. Jahr 3. und ein halben Monat.

GOtt seye höchlich und hertzlich gedanckt für alle Ihro zu Leib und Seele in jedem Alter verliehene Gut- und Wolthaten / und insonderheit auch für ihre baldige sanfft- und selige Aufflösung.

Einmal kurtz und selig hats der liebe GOtt mit Ihro gemacht ihres Absterbens halben. Die Heyden selbs haben / alß Cajus Julius Cæsar, mortem inopinatam, einen geschwinden und unverhofften Tod für den allerbesten gehalten. Plinius hält solchen für die höchste Glückseligkeit.

Und Cicero schreibt von Cleobe und Bithone, zweyen Brüdern / die ihre alte und übelmögende Mutter auß Mangel der Pferden selbsten zum Tempel geführt / und sich beyde für den Wagen eingespannet / daß deßhalben die Mutter GOtt gebetten / daß er solche kindliche Treue und Liebe mit der höchsten Gaabe vergelten wolle / worauff sie des Morgens diese beyde Söhne todt im Bette gefunden habe.

So schreibt er auch von Agamede und Trophonio, zweyen berühmten Werckmeistern / daß nachdem sie den herrlichin Tempel zu Delphis erbauet / und zu ihrem Lohn begehret das / was einem Menschen in diesem Leben das allerbeste wäre / sie zur Antwort empfangen: In 8. Tagen solten

ten sie ihrer Bitte gewähret werden / da seyen sie nun beyde am siebenden Tage eines schnellen Tods gestorben.

Wir Christen wissen noch viel besser auß GOttes Wort / daß des Gerechten Seele GOtt wohl gefalle / wann er mit ihm eilet auß diesem bösen Leben / und auß Luthero: Es ist doch nichts bessers / alß ein gutes Stündlein / und mit davon.

So seuffze dann ein jedes GOTT ergebenes Christen-Hertz zu seinem allerliebsten Heiland und Erlöser also:

" O HErr JEsu / dich erbarme /
" Schlenß mich in dein Gnaden-Arme /
" Mich Armen / welcher hier strebt /
" Und nur deiner Gnade lebt /
" Mir Trost vom Himmel schicke /
" Und mit deinem Trost erquicke.
" Ach HErr! nim̃ dich meiner an /
" Weil sonst niemand helffen kan.

Und wiederumb:

" Mein GOtt ich dich nicht lehren wil /
" Noch dir mein End beschreiben /
" Vielmehr dir allzeit halten still /
" Bey deinem Wort verbleiben /
" Und sicher glauben / daß du mich
" Erhalten werdest gnädiglich /
" Ich sterb / wie / wo ich wolle.
Amen! Amen!

E N D E.